



Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL



Versand im Postabonnement: Art. Nr. 2, Komma 20/c, Gesetz 660/96 - Filiale Bozen - Erscheinungsweise: halbjährlich

italienische Post AG - Versand im Postabonnement - 70% - NE BOZEN

Sinich, ein lebenswertes Viertel!

Mitteilungsblatt des Wohnbauinstitutes

25. Jahrgang

80/2018

BOZEN*

Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

Mieterservicestelle*

Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 709
Montag: 9 bis 12 Uhr
Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 850

LEIFERS

Andreas Hofer Straße 65
jeden Dienstag von 9.30 bis 11.30 Uhr
(im Sommer geschlossen)

BRIXEN Mieterservicestelle*

Romstraße 8
Tel. 0472 275 611,

MERAN Mieterservicestelle*

Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555
(geschlossen am Freitag)

BRUNECK

Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 37 56 56 oder 0474 582 556
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Donnerstag: von 9 bis 12 Uhr

NEUMARKT

Bonattiplatz 1 beim Sanitäts- und Sozialspengel
Mittwoch: von 9.30 bis 12 Uhr
(im Sommer geschlossen)

SCHLANDERS

Holzbruggweg 19
Tel. 0473 621 332
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING

am Sitz der Gemeinde Sterzing, Neustadt 21: jeden 1. und 3. Dienstag des Monats von 14 bis 16 Uhr

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Meran: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr und langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr



Titelbild: Blick auf Sinich © Wohnbauinstitut

INHALT

3 Vorwort des Präsidenten

4 Projekt Kulturläden

5 Sinich ein lebenswertes Stadtviertel

6 Die Geschichte eines Viertels

8 Das Wobi in Sinich

9 Tanzkurse für Kinder in Sinich

10 Die Vertrauenspersonen von Sinich

10 Vertrauensperson Luciano Callegari

11 Regina Pichler und Walter Prast

12 Emilia Petri in Sinich 100 Jahre alt

13 Gemeinsam für einen sauberen Ort

14 Wobi steht für Dialog

16 NOI Techpark

17 Wobi baut erste Wohnungen in Andrian

18 Pensionisten

18 Neue Mitarbeiter

19 Kit zur Begrüßung der neuen Mieter

20 Brief an das Institut

20 Neues Leben im Spielplatz

21 PagoPa ein neues Zahlungssystem

22 Informationen für die Mieter

23 Kinderseite

24 Geburtstagswünsche

25 Wohnungsbörse

IMPRESSUM**Eigentümer und Herausgeber:**

Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14, Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 795

E-Mail: info@wobi.bz.it **Internet:** http://www.wobi.bz.it

Präsident: Heiner Schweigkofler

Generaldirektor: Wilhelm Palfrader

Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner

Redaktionsleitung: Wilhelm Palfrader

Redaktion: Heiner Schweigkofler, Gianfranco Minotti, Barbara Tschenett, Nicoletta Partacini, Werner Stuppner

Bei dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Primo Schönsberg, Sonja Bisio, Monica Lescio, Karin Wohlgemuth, Irene Leitner, Claudio Pierucci, Davide Turrin, Manuel Tripodi, Paolo Magni, LPS-Bozen

Redaktionsschluss: 30.11.2018

Druck: Druckerei La Bodoniana (BZ)

Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 14.200 Stück

Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin

Versandart: im Postabonnement

Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14, 39100 Bozen

Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle erlaubt.

Diese Zeitung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor kurzem habe ich eine Wobi Mieterin besucht und zum Geburtstag gratuliert. Voll lebensgeist hat sie von ihrer Lebensgeschichte erzählt. Von ihrem Vater der als Eisenbahner viel in Südtirol unterwegs war. Von ihrem Mann der als Maurer gearbeitet hat. Von ihrem Berufsleben als Schneiderin und den vielen Menschen die sie dabei kennengelernt hat. Von ihrer Familie und den vielen Neffen und Nichten. Sie saß auf ihrem Stuhl mit lebendigem Blick, die Hände unterstrichen die Worte, die Stimme war kräftig und präsent. Den Haushalt führt sie noch Großteils alleine, aber es kommt auch die Nachbarin, wenn Hilfe notwendig ist. Am Beispiel dieser lebensfrohen Frau konnte ich sehen wie wichtig gute soziale Kontakte sind. Eingebunden in ein Netzwerk von Verwandten und Bekannten lebt es sich besser. Gerade für alleinlebende Personen ist eine gute Nachbarschaft eine Stütze im täglichen Leben. Ob konkret beim Einkaufen und verschiedenen Besorgungen oder auch nur für ein Gespräch und dem Austausch über dem was es so für Angebote gibt im Viertel. Das Leben im Viertel wird für das Wobi zunehmend an Bedeutung gewinnen. Als Anbieter von Mietwohnungen in großen Wohnanlagen geht es darum wie das Lebensumfeld attraktiv gestaltet werden kann. Geschäfte zur Sicherung der Nahversorgung, Schulen und Kindergärten und aktive Vereine helfen die Lebensqualität zu verbessern. Eine gute Nachbarschaft passiert nicht von alleine. Bei Besuchen und im Austausch mit Kollegen im nationalen und internationalen Bereich habe ich gelun-

gene Projekte zur Förderung des Zusammenlebens kennengelernt. Gemeinwesenarbeit und Treffpunkte um den Austausch zwischen den Menschen anzuregen und zu verbessern. Diese Erfahrungen zeigen, dass es durchaus möglich ist mit geeigneten Rahmenbedingungen und neuen Projekten Nachbarschaften zu aktivieren. In diesem Bereich wird das Wobi in Zukunft seine Bemühungen verstärken und auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bauen.

Es hat mich besonders gefreut dass ich im selben Haus gleich mehrere Mieter angetroffen habe, die sehr zufrieden sind mit ihrer Wobi-Wohnung, die Unterstützung unserer engagierten MitarbeiterInnen wertschätzen und der Transparenz der Mietgestaltung und Abrechnung der Nebenkosten eine gute Note geben. Das tut gut. Im normalen Alltag und in den täglichen Besprechungen geht es ja darum Probleme für unsere Mieter zu lösen. Das wird erwartet und die Lösungen müssen zeitnahe sein. Das kostet Kraft und oft auch einiges an Nerven. Bei den 13.400 Wohnungen und über 800 Aufzügen gibt es da viele Dinge die zu tun sind. Im letzten Jahr gab es 13.000 Schadensmeldungen die aufgenommen, protokolliert und abgearbeitet werden. Da braucht es viel Koordination und Sachkenntnis. Ich bedanke mich bei den Wobi Mitarbeitern für den ständigen Einsatz und dafür dass es tagtäglich ge-

lingt über 60 Schadensfälle abzuarbeiten. In Südtirol war eine Delegation der Knesset aus Israel auf Besuch und ich konnte ihnen das Wobi vorstellen. Die Delegation aus Israel möchte die Südtirolautonomie als Modell kennenlernen, um daraus hilfreiche Ansätze zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der jüdischen Mehrheit und der palästinensisch-arabischen Minderheit in Israel zu gewinnen. Es ging darum aufzuzeigen welche Lösungen für Südtirol gefunden wurden, um das friedliche Zusammenleben zu garantieren. Historisch hat das Wohnen und auch das Wobi eine wichtige Aufgabe um das Zusammenleben der Sprachgruppen zu gewährleisten. Die Delegation war sehr interessiert an den verschiedenen Rangordnungen und wie die Vergabe der Wohnungen gehandhabt wird.

Abschließend möchte ich sagen, dass alle diese Aussagen, sowohl von Institutsmietern, aber auch von der israelischen Delegation, darauf hinweisen, dass wir - obgleich unsere Arbeit immer verbessert werden kann - in die richtige Richtung arbeiten, und das ist für uns eine wertvolle Anerkennung!

Der Präsident

Heiner Schweigkofler



Projekt Kulturläden

Claudio Andolfo, Direktor der Landesabteilung Italienische Kultur, erzählt über eine offene und miteinander bezie-
hende Kultur in den Stadtvierteln. Das Projekt „Kulturläden“ ist als soziokultureller Stützpunkt im Stadtvier-
tel Don Bosco in Bozen entstanden.

Vier seit geraumer Zeit leerstehende Geschäfte wurden vier örtlichen Vereinen überlassen. Sie sollen ein Zeichen einer städtischen Erneuerung im Sinne der Beschäftigung junger Menschen, der aktiven Teilnahme der Bevölkerung und des sozialen Zusammenhaltes werden. Die gelungene Zusammenar-
beit zwischen dem Ressort Italienische Kultur, Wohnungsbau und WOB, ermöglichte dieses Pilotprojekt, das die Jugendpolitik in den Mittelpunkt der sozialen Entwicklung stellt. Die vier Läden werden ausschließlich von jungen Kulturschaffenden geführt. Sie kümmern sich auch um die heikle Auf-
gabe, die Läden untereinander und mit den Bewohnern des Stadtviertels zu vernetzen, insbesondere die Mieter und Kaufleute der WOB-Immobilien.

Im ersten Tätigkeitsjahr, das im Okto-
ber 2018 zu Ende ging, haben die vier Läden – COOLtour, YouthMagazine, Culture Corner und Don Bosco Social – 9 große Events mit über tausend Teilnehmern organisiert. Dafür wurden über 30 lokale Vereine mit einbezogen und viele Jugendliche hatten die Mög-
lichkeit während dieser Veranstaltungen aufzutreten. Dank des Einsatzes von 15 beteiligten Mädchen und Jungs, berichteten zehn Zeitungsartikel nicht nur über das Projekt sondern auch über das Stadtviertel.

Neben diesen gemeinsamen Veranstaltungen, führt jeder Laden die tägliche Tätigkeit weiter, die durch eine kon-
stante, kulturelle Planung, die Schaf-
fung eines Netzes mit den Bewohnern des Stadtviertels und der umliegenden Geschäfte vorsieht. Es handelt sich um Aktivitäten wie Book-crossing, partizi-
pative Kunst, Foto-Vernissagen oder Interviews mit lokalen Geschäftsleu-
ten, die dann auf den eigenen Social-
Kanälen, aber auch in einigen Zeit-
schriften, veröffentlicht werden.

Um all das zu erreichen, bedarf es einer dauerhaften Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den teilneh-
menden Organisationen und den Be-
wohnern des Stadtviertels und den



Vier Vereinigungen wurden in Räumlichkeiten des Wobi untergebracht, die kulturelle Veranstaltungen durchführen.

lokalen Vereinen. Die Bewohner be-
fürworten dieses Projekt und öffnen
für die Realisierung von Events oder
Aktivitäten auch schon mal die eigene
Wohnungstür.

Nähere Informationen über das Projekt
„Kulturläden“ erhält man auf der insti-
tutionellen Homepage: [http://
www.provincia.bz.it/arte-cultura/
giovani/negozi-e-cultura.asp](http://www.provincia.bz.it/arte-cultura/giovani/negozi-e-cultura.asp).



VIENI A TROVARCI!

Gli spazi commerciali si trasformano in laboratori creativi grazie alle Botteghe di Cultura! Attraverso un bando innovativo promosso dalla Ripartizione Cultura Italiana della Provincia autonoma di Bolzano e IPES gli attori del settore culturale e creativo del territorio si mettono in gioco lavorando insieme per animare i quartieri della città di Bolzano. Gli obiettivi? Favorire la coesione sociale e la partecipazione attiva, soprattutto dei più giovani.

Ti aspettiamo in Bottega per... scambiare idee!

PROMOSSO DA: 

IN COLLABORAZIONE CON: 

 @bottegheculturale

Sinich lebenswertes Stadtviertel

In den letzten Jahren ist Sinich stark gewachsen und in der bunt zusammengewürfelten Bevölkerung, die aus allen Teilen Italiens und Südtirols zugewandert ist, hat sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. In dieser Ausgabe wollen wir uns etwas näher mit Sinich beschäftigen und darüber berichten.

Wenn man mit Bewohnern von Sinich spricht hört man jetzt oft ganz stolz die Aussage „ich bin aus Sinich oder ich bin in Sinich geboren und aufgewachsen“. Dem war früher nicht so, denn im allgemeinen Bewusstsein der Meraner war Sinich immer etwas negativ behaftet, als ein etwas weit abgelegenes Viertel, in welchem Arbeiter und Zugewanderte leben und somit eigentlich nichts mit Meran zu tun hat.

Stadtviertel oder eigenes Dorf?

Diese Frage kann berechtigt gestellt werden, denn unabhängig von seiner relativ kurzen Geschichte ist die geografische Lage bei dieser Frage für Sinich sehr bestimmend. Wenn auch in den letzten Jahrzehnten die unverbauten Flächen in der Stadt Meran immer weniger werden, so hat sich doch immer noch eine Grünfläche zwischen dem Stadtrand und dem Stadtviertel



Der Hauptplatz in Sinich mit der St. Justuskirche
Aussicht von Sinich nach Meran

Sinich erhalten und man kann fast von einer eigenen Siedlung sprechen.

Die Kirche zum heiligen Justus wurde 1928 errichtet. Nachdem in den





Flohmarkt im Wobi-Theatersaal.

Walter Prast, Davide Turrin, der Verantwortliche des Postamtes von Sinich Luca Dell'Agnolo und Regina Pichler.



1990ern durch die Errichtung von zahlreichen neuen Mehrfamilienhäusern im Süden des historischen Ortszentrums von Sinich die Bevölkerung deutlich gewachsen war, wurde die alte Kirche den Ansprüchen nicht mehr gerecht. Daher wurde in den 2000ern die neue Pfarrkirche neben der alten Kirche errichtet. Diese bildet mit den Pfarrräumlichkeiten und der Bibliothek einen zentralen Punkt im gemeinschaftlichen Lebens des Viertels. Am Hauptplatz wird wöchentlich ein Markt abgehalten, auch Flohmärkte finden einige Male im Jahr statt.

Neben Kirche, Bibliothek, Kindergarten, Spielplätze, eigenen Geschäften für die Nahversorgung, Postamt, Bars und Versammlungsräumen haben sich auch verschiedene soziale und gesellschaftliche Vereinigungen, wie zum Beispiel Theatergruppe, Chor, Musikkapelle, Alpinigruppe und Ortsgruppe des Club Alpino gebildet, die auf ein eigenes, reges Innenleben im Stadtviertel hinweisen.

Eine gut ausgestattete Freizeitanlage stellt das Sport- und Freizeitzentrum Sinich (ex Dopolavoro) dar. Die großzügigen Gebäude- und Freiflächen eignen sich nicht nur für sportliche Veranstaltungen, sondern auch für Feste, Konzerte, Theater- oder Filmvorführungen. Außerdem gibt es dort Tennisplätze und eine Bocciabahn.

Die Geschichte eines Viertels

Die Geschichte von Sinich, 4 km südlich von Meran gelegen, zu dessen Gemeindegebiet es gehört, stellt ein wichtiges Kapitel in der Südtiroler Geschichte des 20. Jahrhunderts dar.

Sinich von Mal zu Mal als Viertel, Fraktion oder eigenständiges Dorf gesehen, entsteht in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, als neben den Fabriken Wohngebiete für Arbeiterfamilien gebaut wurden, die aus verschiedenen Regionen Italiens infolge der Siedlungs- und Industrialisierungspolitik des faschistischen Regimes gekommen waren.

Ab 1927 wurden die teils sumpfigen

Gebiete rund um den Bach Sinich von der "Opera Nazionale Combattenti", trockengelegt. Ein Jahr zuvor wurde etwas südlicher eine Stickstoffdüngerefabrik der Montecatini eröffnet, die Arbeiten dazu begannen 1924.

Das Regime förderte den Agrarsektor mit dem Ziel Italien unabhängig vom Getreideimport zu machen. Dies führte zu einer steigenden Nachfrage an Düngemitteln.

Die Verfügbarkeit von lokalem Strom zum Antrieb der Maschinen hat den Bau der Montecatini-Fabrik in Sinich begünstigt.

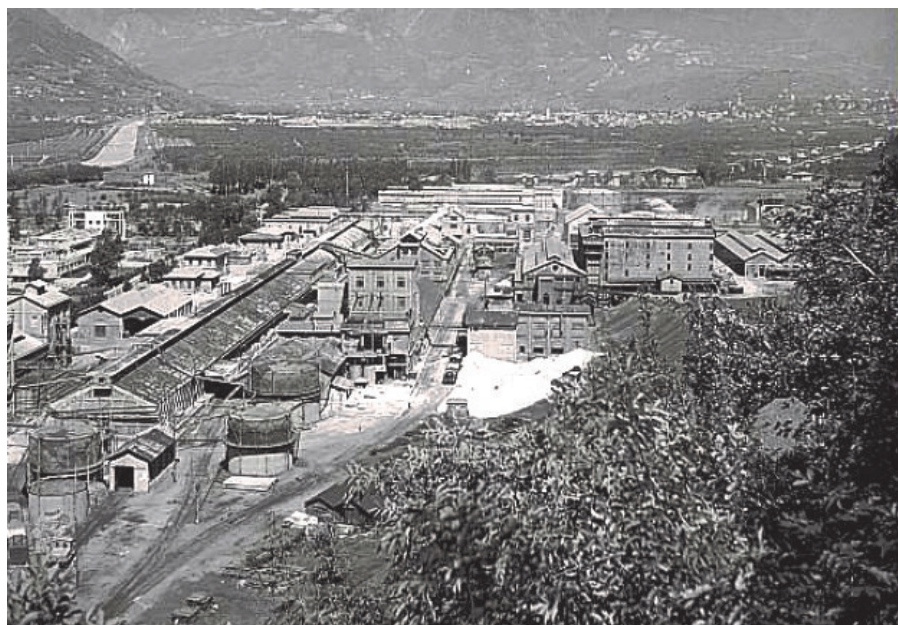
Die Montecatini kümmerte sich außerdem um eine Wohnanlage für Arbeiter und Angestellte, um Schulen und Kirchen. Errichtet wurden auch mehrere Gebäude um einen Platz herum, der das Kernstück der Siedlung, die Borgo Vittoria genannt wurde, bildet.

Die Aussicht auf eine Arbeit und auf eine Wohnung zog hunderte von mittellosen Arbeitern an, mit oder ohne Familien. Die Herkunftsorte waren in den meisten Fällen das Veneto, das Trentino und die Emilia-Romagna.

Zu Beginn wurden 650 Arbeiter und Angestellte gezählt, Ende der 30er Jahre waren es schon Tausend. Die Verteilung der Wohnungen entsprach der Hierarchie innerhalb der Fabrik.

Das Viertel war größtenteils selbstständig, die Häuser wurden mit dem Wasser der Fabriken geheizt. Zu den ersten Bauten zählte auch eine Küche, eine Verkaufsstelle, ein Zentrum für medizinische Versorgung und sogar ein Zahnarzt. Hinzu wurden von der Opera Nazionale Dopolavoro Freizeit- Sport- und Kulturaktivitäten angeboten. Dazu gesellten sich Filmvorführungen, eine kleine Theatergruppe und eine Musikkapelle. Rund um die Fabrik drehte sich nicht nur die Arbeitswelt sondern auch das familiäre und soziale Leben. Neben Arbeiterhäusern sah das Projekt rund um das trockengelegte Sumpfgebiet auch die Realisierung von Bauernhäusern vor.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Montecatini-Arbeiter vom Militärdienst freigestellt, um die Produktion der Fabrik zu sichern, die auch nach 1943 fortgesetzt wurde. Im April 1945 erlitt das Werk einen schweren Bombenangriff, der sieben Opfer unter den Fabrikarbeitern forderte. Beschädigt wurden auch die Eisenbahn Bozen-Meran und das Haus des Staudamm-Wächters auf dem Sinich Bach. Meran hingegen wurde verschont, da es damals eine Lazarettstadt war.



Das Montecatiniwerk in Sinich in den 30er Jahren.

In der zweiten Nachkriegszeit und bis in die 70er Jahre erlebt Sinich keine großen Veränderungen, auch die Bevölkerungszahl ändert sich kaum. In den 50er Jahren verkauft Montecatini den Mietern die Wohnungen zu vorteilhaften Preisen. In den 60er Jahren wechselt die Produktion von Düngemitteln zu Silizium. 1966 wird der Industriekomplex Montecatini von der Edison ersteigert, die Geburtsstunde der Montedison.

Das folgende Jahrzehnt ist von gewerkschaftlichen Unruhen geprägt, die Fabrik riskiert die Schließung.

Mit der Auflösung der Opera Nazionale Combattenti geht der ländliche Teil an das Land Südtirol über.

In den 80er Jahren werden hinter dem Platz Sozialwohnungen gebaut, die viele neue Familien, auch deutscher

Muttersprache, anlocken. Die Bevölkerung wächst: von den 1390 Einwohnern im Jahr 1961 sind es im Jahr 1988 schon 2139, heute zählt es 3000 Einwohner. Sinich wird also vom ländlichen Dorf zur Arbeitersiedlung und dann zu einem Stadtrandviertel.

Die ersten Häuser des „Borgo Vittoria“ in Sinich .



Das Wobi in Sinich

Das Wohnbauinstitut ist mit seinen Immobilien in keinem anderen Stadtviertel von Meran so stark vertreten wie in Sinich. Ein Drittel der Bewohner leben in Wohnungen des Institutes. Dies wirkt sich auch im sozialen Leben des Stadtviertels aus.

Das als sehr ländliches „Borgo Vittoria“ in der Faschistenzeit entstandene Sinich, hatte die Aufgabe den Arbeitern der Montecatini-Werke eine Heimstatt zu geben und auch bäuerliche Familien aufzunehmen, die die trocken gelegten Etschgründe bewirtschaften sollten.

Diese Situation hat von den 30er Jahren bis Ende der 60er Jahre ange dauert. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und der autonomiepolitischen Entwicklung in Südtirol seit den 70er Jahren hat sich dies verändert. In dieser Zeit lockte es viele Familien aus dem ländlichen Raum Südtirols und aus anderen Provinzen Italiens aus Arbeitsgründen in die Stadt Meran. Aufgrund des knapp werdenden Wohnraumes in der Stadt wurden eine Reihe von Wohnbauzonen in Sinich ausgewiesen. Aufgrund der günstigeren Grundkosten konnten hier Bauun-

ternehmen, Genossenschaften und auch das Wohnbauinstitut eine beachtliche Anzahl an Eigentums- und Sozialwohnungen errichten. Diese Entwicklung hat bis heute angehalten, sodass das Stadtviertel Sinich heute fast 3.000 Einwohner zählt.

1000 Bewohner in Wobi-Wohnungen

Das Wohnbauinstitut verfügt im Stadtviertel Sinich über 392 Wohnungen in mehreren auch relativ großen Gebäuden. Die meisten Wohnungen befinden sich in unmittelbarer Umgebung des Zentrums von Sinich. In diesen Wohnungen leben 939 Personen. Dies sind ein Drittel der gesamten Bevölkerung von Sinich. Dementsprechend prägt das Wohnbauinstitut auch das öffentliche Leben von Sinich. Der Theatersaal, verschiedene Versammlungsräume, Geschäfte und Lokale wie ein Tabaktrafik und ein Postamt sind in Im-

mobilen des Institutes untergebracht.

Zur Baugeschichte

1972 wurde in Südtirol ein Gesetz eingeführt, das jede Gemeinde verpflichtete, einen Bauleitplan auszuarbeiten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Verplanung des Wohngebietes von Sinich vorgesehen. Das Gebiet zwischen den landwirtschaftlichen Grünflächen, dem Platz und der Hauptstraße wurde als bebaubare Erweiterungszone für den geförderten Wohnbau bestimmt, wofür im Nachhinein ein Durchführungsplan erstellt wurde.

Dieser setzte sich wie folgt zusammen: 5 Baulose für den sozialen Wohnungsbau und andere Baulose für Genossenschaftswohnungen. Geplant war auch der Bau einer Grundschule, eines Kindergartens und eines Postamtes. In den Räumlichkeiten des WOBI wurden auch Dienstleistungsbetriebe wie verschiedene Geschäfte und eine Apothe-



ke untergebracht.

Moderne Bauweise mit vielen Grünflächen

Schon damals achtete das Wohnbauinstitut auf eine gute Gesamtenergieeffizienz der Gebäudehülle.

Da das Gebiet nicht zu dicht verbaut wurde und immer noch viel Grünfläche aufweist, ermöglicht es ein angenehmes Wohnen.

Entlang der Hauptstraße gibt es noch einige Häuser, die Teil der ursprünglichen Siedlung „Borgo Vittoria“ sind.

Sanierung der Wohnungen

Letzthin wurden die meisten WOBI-Gebäude der 70er und 80er Jahre gründlich saniert, wobei Fenster, Dächer und Dämmungen ausgetauscht wurden. Damit bieten diese Unterkünfte hohe Lebensqualität und Energieeinsparung.

Sinich hat sich, wie bereits beschrieben, durch verschiedene historische



Wobigebäude

Vorgänge zum heutigen Stadtviertel entwickelt und behält noch sein Aussehen als Stadtviertel im Grünen bei, wodurch die Wohngebäude vom Lärm

der Hauptstraße ferngehalten werden, die aber gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden sind.

Tanzkurse für Kinder in Sinich

Das Jugendzentrum „Tilt“ des Vereins "La Strada -der Weg" onlus wirkt seit mehreren Jahren in Sinich im Bereich der Kulturförderung. Am Sitz der Struktur in der Hauptstraße 58 in Sinich werden verschiedene Aktivitäten angeboten, um junge Jugendliche des Ortes anzusprechen.

Im Jugendzentrum werden mehrere Handwerkskurse organisiert, die beabsichtigen die künstlerische Seite jedes Kindes zu entwickeln, die Freiwilligenarbeit und die Jugendarbeit vor allem durch das Sommerlager zu fördern. Ab Oktober wurde ein neuer Dienst "On Air" aktiviert, durch den Kinder Hilfe bei Hausaufgaben erhalten können. Das Jugendzentrum Tilt bietet kostenlose Tanz- und Theaterkurse, im Wobi-Theatersaal in der Damiano Chiesa Straße 18 an. Hier gibt es jeden Mittwoch und Donnerstag einen Theaterkurs für Kinder von 10 bis 13 Jahren, und am Donnerstag für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Der Theaterkurs ist kostenlos und für Kinder jeder Sprachgruppe geeignet, denn die universelle Sprache des Theaters ist die Sprache des Körpers, der Gefühle und Emotionen. Seit einigen Jahren wird mit dem Verein "le Pulci" zusammengearbeitet und es werden kulturelle Veranstaltungen organisiert. Auch das Gemeinschaftswesen wird durch Events wie der "Karneval von Sinich", die "Eierjagd" und die "Halloween-Feier", gefördert.



Die Vertrauenspersonen von Sinich

Das Wobi kann mit seinen Mitarbeitern nicht immer vor Ort bei den Mietern sein, deshalb wurde die Figur der Vertrauensperson eingeführt, die sich als Bindeglied zwischen Mieter und Institut einsetzt. Im November fand ein Treffen mit den Vertrauenspersonen von Sinich und dem Vizepräsidenten Schönsberg statt.



Die Vertrauenspersonen von Sinich im Foto v.l.n.r.: Zonenverwalter Davide Turrin, Luciano Callegari, Danilo Bertoncetto, Etleva Xhenollari, Gabriella De Vitti, Marianna Reichhalter, Stefano Carli, Vizepräsident Primo Schönsberg und Marcello Scaccia.

Die Vertrauensperson ist eine sehr wichtige Figur sowohl für das Institut als auch für die Mieter. Sie setzt sich ein, damit die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen Mietern und Wohnbauinstitut besser funktioniert. Sie sind auch Garant für das gute Zu-

sammenleben im Gebäude.

Bei dem Treffen zwischen einigen Vertrauenspersonen von Sinich, dem Vizepräsidenten Primo Schönsberg und dem Zonenverantwortlichen Davide Turrin konnten sich diese untereinander kennenlernen und auch Gedan-

ken und Erfahrungen zur täglichen Arbeit austauschen.

Das Wohnbauinstitut möchte diese kurz vorstellen und ihnen für ihre wertvolle Mitarbeit einen Dank aussprechen.

Vertrauensperson Luciano Callegari

Mustergültig schaut es im und um das Haus in der Fabio Filzi Straße 5 in Sinich aus, alles sauber, gepflegt und ordentlich. Dies ist Luciano Callegari zu verdanken, der Vertrauensperson des Institutes für dieses Gebäude ist.



Geboren wurde Luciano Callegari im Villaggio Crispi (heute Rebbe Tamina) in der ehemaligen italienischen Kolonie Libyen. Crispi befindet sich 50 Kilometer von der Mittelküste entfernt am Rande der Wüste. Die nächste größere Ortschaft ist Misurata, Tripolis ist 300 km entfernt. Seine Eltern hatten sich dort niedergelassen und einen landwirtschaftlichen Betrieb aufgebaut. Dies mit allen Schwierigkeiten und Entbehrungen, die eine solch karge Landschaft mit sich bringt. Aufgrund des Kriegsausganges ging Libyen für Italien verloren und viele der dort lebenden Italiener mussten flie-

hen. So kam er 6-jährig als Flüchtling nach Italien zuerst nach Rovigo, wo die Familie ursprünglich herkommt und später nach Meran.

Er besuchte die Schulen in Meran und machte während des Militärdienstes die Ausbildung zum Fallschirmspringer. Danach hat er 27 Jahre im Meraner Krankenhaus gearbeitet. 1997 ist er in Pension gegangen und bringt sich seitdem ins Sinichner Quartiersleben ein. Seit 1980 lebt er in der Wohnung des Wohnbauinstitutes in Sinich und seit dem Jahr 2000 ist er dort Vertrauensperson. Weiters kümmert er sich

auch um die Heizräume und die Heizung der anliegenden Gebäude des Institutes.

Er erzählt, dass er mit allen Mietern gut zurecht kommt, er wird zwar nicht immer allen sympathisch sein, aber ihm liegt viel daran, dass alles seine Ordnung hat. Den neu eingezogenen Mietern stellt er sich vor und weist sie auf die übliche Verhaltensweise hin. Diese können sich auch in den verschiedensten Angelegenheiten bei ihm melden und er bemüht sich zu helfen soweit es möglich ist.

Seine Stärke ist die Thematik Heizan-

lage und Heizkörper. Seitdem das Gebäude an die Fernheizung angeschlossen wurde, war seine Aufklärungsarbeit vor allem bei älteren Mietern, sehr willkommen. Auf die Frage wie er die Gemeinschaft in Sinich sieht, erklärt er, dass die Bewohner früher hier fernab von der städtischen Realität gelebt haben. Heute haben sich die Bewohner gut integriert und ein Heimatgefühl entwickelt. Positiv sieht er auch das Zusammenleben der verschiedenen Sprachgruppen. „Die Mischung in den Häusern des Wobi tut gut“ ist Luciano Callegari überzeugt.

Regina Pichler und Walter Prast

Wer kennt die beiden nicht in Sinich? Regina Pichler und Walter Prast haben es sich trotz ihres Alters zur Aufgabe gemacht sich um den „Theatersaal“ des Institutes zu kümmern, der sich im Erdgeschoss ihres Wohnhauses befindet.

Regina Pichler und Walter Prast sind Mieter des Wohnbauinstituts seit 1985 in der Damiano Chiesa Straße 20 in Sinich. Sie sind 87 und 79 Jahre alt und erfreuen sich bester Gesundheit und bringen sich tagtäglich in die Gemeinschaft von Sinich ein. Sie kümmern sich als Vertrauenspersonen um den Theatersaal des Institutes. Dazu gehört das tägliche Lüften und kehren des Saales. Walter hat zusätzlich die Aufgabe übernommen die Höfe der Gebäude des Institutes in der Damiano Chiesa Straße 4-30 und der Fabio Filzi Straße 1-19 zu kehren.

Regina und Walter bestätigen, dass sie diese Arbeiten gerne tun, eine wichtige Aufgabe haben und dadurch immer mit anderen Bewohnern in Kontakt kommen. Bisher haben sie keine schlechten Erfahrungen gemacht und haben mit allen Nachbarn ein gutes Verhältnis. Sie sitzen fast täglich in zwei Stühlen vor dem Seitenausgang des Theatersaales. So kennen und sehen sie viele Sinichner Bürger. Es freut sie auch, dass der Saal immer wieder von den verschiedenen Vereinigungen in Sinich wie der Theatergruppe, der Untermaier Bühne, vom Jugendzentrum Tilt für Tanzkurse und von den „cantori del borgo“ öfters im Jahr als Raum für einen Flohmarkt benützt wird. Regina hat ihren Walter beim Römer in Schenna kennen und lieben gelernt. In Sinich



Regina Pichler und Walter Prast vor „ihrem“ Wobi-Theatersaal

haben sie eine gemeinsame Heimat gefunden, nachdem sie es im Leben nicht leicht gehabt haben. Regina erzählt, dass sie 11 Mal in ihrem Leben umgezogen ist. Oft waren die Wohnungen in denen sie lebte in schlech-

tem Zustand, halb unterirdisch, feucht und kalt. Jetzt hat sie hier in Sinich Ruhe gefunden mit der sicheren Wohnung des Wohnbauinstitutes, die ihr sehr gut gefällt und ihr ein angenehmes Leben ermöglicht.

Emilia Petri in Sinich 100 Jahre alt

Der Präsident des Wohnbauinstitutes Heiner Schweigkofler feierte den Geburtstag der Mieterin Emilia Petri in der Damiano Chiesa Straße 20 in Sinich, zusammen mit ihrer zahlreichen Familie. Sie erfreut sich guter Gesundheit und kann noch für sich selbst sorgen.

Anfangs November hat der Präsident Heiner Schweigkofler die Gelegenheit wahrgenommen den hundertsten Geburtstag von Emilia Petri mit zu feiern und ihr dabei einen Blumenstrauß zu überreichen.

Frau Emilia, geboren 1918 in Pergine Valsugana, wurde am 16. September 100 Jahre alt. Sie stammt aus einer Handwerkerfamilie, ihr Großvater war Tischler. Sie übersiedelte in den 40er Jahren nach Meran, da ihr Vater bei der Eisenbahn als 1. Bahnhofsvorsteher von Meran angestellt wurde. Danach übersiedeln sie ins Pustertal, kehren jedoch einige Jahre später wieder nach Meran zurück.

Leider stirbt ihr Vater bald und die noch junge Mutter von Emilia heiratet ein zweites Mal. Aus dieser Ehe entstammen 3 weitere Kinder, die zu den 3 Töchtern aus der ersten Ehe hinzukommen.

Von der Zeit des 2. Weltkrieges erinnert sie sich, dass sie in Südtirol gut behandelt wurden, im Vergleich zum restlichen Italien und deshalb erlebte sie diese gewaltige Tragödie Gottseidank nicht als ein so dramatisches Ereignis.

Frau Emilia heiratete im Januar 1950 in der Meraner Pfarrkirche Avellino Caser, Nino genannt, einen Maurer der aus dem Primierotal im Trentino



Emilia Petri mit ihrer Familie und Präsident Heiner Schweigkofler.

stammte. Die Dame lächelt und erinnert sich, dass der Bräutigam an ihrem Hochzeitstag Bronchitis hatte und deshalb waren ihre Flitterwochen in Mailand nicht genau so, wie sie es sich vorgestellt hätte. Das Ehepaar hatte keine Kinder und deshalb konzentrierte sich Frau Emilia auf ihren Beruf als Schneiderin, welcher ihr die Möglichkeit bot, viele Freundschaften im Passeiertal, in Sulden und im Vinschgau zu schließen. Dennoch hat sie mitgeholfen ihre 15 Nichten und Neffen aufzuziehen.

Seit der Volksschulzeit ist eine ihrer Lieblingsunterhaltungen die Lektüre. Sie erzählt, dass sie, als junges Mädchen, sich um 2 Lire die Bücher auslieh, da sie sich keine neuen Bücher leisten konnte.

1986 stirbt ihr geliebter Nino und so wird ihr, nachdem sie mehrere Jahre in einer Wohnung des „Ente Tre Venezia“ gewohnt hat, schließlich die jetzige Wohnung des WOBI, in der Damiano Chiesa Straße 20 in Sinich zugewiesen. Sie hat nichts besonderes vom Leben im Stadtviertel zu erzählen, weil sie mit den anderen Hausbewohnern

keinen großen Kontakt hat, denn die Mieter die hier leben, kümmern sich lieber um die eigenen Angelegenheiten. Sie ist aber mit ihrer Wohnung sehr zufrieden, da es sehr ruhig ist.

Trotz einiger Altersbeschwerden bezeichnet sich Frau Emilia als „wohlauf“ und als die glücklichste Frau der Welt, auch Dank ihres tiefen Glaubens. Am Sonntagmorgen vergisst sie nie, die Heilige Messe im Fernsehen zu verfolgen.

Emilia ist überzeugt, dass ein anderer Grund ihrer Langlebigkeit, neben dem tiefen Glauben darin besteht, immer ein Glas „Lambrusco“ zu trinken, ohne natürlich einen Rausch zu bekommen.

Aber ihre wahre Stärke ist, ihrer Meinung nach, neben ihrem Humor auch das Glück, eine große Familie zu haben, in der großer Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis herrschen. Auch Olga, die Schwester von Emilia, die in der Fabio Filzi 5 in Sinich lebt, nur wenige Schritte von ihrer älteren Schwester entfernt, wird in etwas mehr als zwei Jahren auch die 100 Jahre erreichen.

Kann es sein, dass wirklich der Familienzusammenhalt das Geheimnis für die Langlebigkeit ist?

Emilia Petri in jungen Jahren.



Gemeinsam für einen sauberen Ort

Das immer wieder auftretende Problem der illegalen Müllablagerungen kann nur durch Zusammenarbeit und Gemeinschaftssinn gelöst werden. Keine Einrichtung oder Institution kann den einzelnen Bürger ersetzen. Die Ordnung und Sauberkeit unserer Wohnviertel liegen in der Verantwortung des Einzelnen.

Das Institut kann sich in vielen Bereichen für seine Mieter einsetzen, aber nicht in diesem Fall. Hier geht es um die Zusammenarbeit, denn die Stadt oder das Dorf gehört jedem, und wir alle haben die Pflicht, unsere Wohnungen, Innenhöfe und Stadtviertel würdig zu erhalten, gleichzeitig aber haben wir auch das Recht, in einem menschenwürdigen Umfeld zu leben.

Es geht hier um den Respekt in erster Linie uns gegenüber, aber auch dem Nächsten und unseren Orten gegenüber. Wo es Schmutz gibt, können Unordnung und Vernachlässigung nicht aber Frieden und Harmonie herrschen. Versuchen wir gemeinsam zum Gemeinwohl beizutragen! Wenn wir uns ein wenig bemühen, können wir das Image unseres Umfeldes verändern und es in ein gepflegtes Ambiente verwandeln, in dem es angenehm und würdevoll ist zu wohnen! Der Kampf gegen das unzivile Verhalten kann nur in Zusammenarbeit mit allen Bewohnern der Gebäude des Instituts bewältigt werden: Das ist die Botschaft, des WOBI welches bereit ist, seinen Teil zu leisten, um dazu beizutragen in sei-

nen Gebäuden, Anstand und Hygiene aufrechtzuerhalten bzw wiederherzustellen. Das Institut unterstreicht, dass sich die Stiegenhausbeauftragten und Vertrauenspersonen täglich dafür einsetzen, die Probleme anzugehen, die mit dem Hinterlassen von Müll und dem Pflegen der Gemeinschaftsräume und -strukturen verbunden sind, aber dass alle diese Maßnahmen ohne die Mithilfe der betroffenen Bewohner, umsonst sind. Es ist nicht einfach, der wiederholten respektlosen Sachbeschädigung, wie zum Beispiel beschädigte Schilder, Zäune und Eingangstüren entgegenzutreten. Eine gute Zusammenarbeit würde sicherlich zu weiteren positiven Ergebnissen führen. Ein Beispiel dafür sind die Maßnahmen der Stiegenhausbeauftragten und Vertrauenspersonen, die es aufgrund von Meldungen schaffen, dass jenen, die große Mengen von Materialien im Bereich der Mülltonnen deponieren, die Spesen für die Sperrmüllentsorgung in Rechnung gestellt werden. Um das Ablagern von Müll durch Fremde zu vermeiden, ist in einigen Fällen vorgesehen, das Gelände umzäunen zu lassen.

Das WOBI weist auch darauf hin, dass, wenn die Entleerung der Mülltonnen am Montagnachmittag stattfindet, der Sonntag und Montag kritische Tage sind, insbesondere wenn die Feiertage dazukommen. Es wäre wichtig, dass sich jeder bewusst ist, dass die Gemeinschaftsräume ein Gut der Allgemeinheit sind und wenn man sich ein wenig bemüht man Resultate erreichen kann, die allen Bewohnern zugute kommen.

Bitte beachten Sie auch, dass es einen Abholdienst für die Entsorgung von Sperrmüll wie Sofas und Geräten gibt.

Rufen Sie einfach für die Stadt Bozen den SEAB-Inkasso-Service unter der kostenlosen Nummer 800 013 066 an und buchen Sie.

Für alle anderen Gemeinden wenden Sie sich bitte an Ihre Gemeinde, um nähere Informationen zu erhalten.



Abholdienst für die Sperrmüllentsorgung in der Gemeinde Bozen.

Der Dienst findet am Dienstag-, Donnerstag- und Samstagvormittag statt. Es können jeweils 3 Gegenstände geliefert werden. Da SEAB-Mitarbeiter kein Privatgelände betreten dürfen, um Sperrmüll zu sammeln, ist der Antragsteller verpflichtet, Sperrmüll innerhalb der festgelegten Zeit auf öffentlichem Gelände (z.B. Bürgersteig, Straße) abzustellen. Der Service kostet € 15,00 und wird

mit der nächsten Rechnung verrechnet.

Der Service ist kostenlos für Haushalte, in denen alle Mitglieder über 65 Jahre alt sind, und für Haushalte, in denen alle Mitglieder über 65 Jahre alt sind und mit einem behinderten Menschen mit einer Behinderung von über 70% zusammenleben. Um den kostenlosen Service nutzen zu können, müssen Sie dies bei der Vormerkung des Dienstes mitteilen.

Sperrmüll sollte nicht in der Nähe von Mülltonnen und ökologischen Inseln deponiert werden! Die unbefugte Lagerung von Müll wird mit Strafen zwischen 50 und 500 Euro geahndet.



Wobi steht für Dialog

Das WOBI legt großen Wert auf konstanten Dialog mit allen Organisationen, welche soziale Ziele verfolgen und die das Interesse von Mietergruppen des WOBI vertreten. Nur auf diese Weise kann den vielen Wohnungsanfragen, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung, Rechnung getragen werden.

Ebenso großer Wert wird auf den Kontakt und den Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus dem Bereich des sozialen Wohnbaus aus anderen italienischen Regionen oder europäischen Ländern gelegt. Mehrmals hat das Wobi Delegationen empfangen und ihnen seine Tätigkeit sowie gelungene Projekte vorgestellt. Auch in den letzten Monaten hat das WOBI eine Reihe von Begegnungen organisiert, die den Weg in diese Richtung bestätigen.

Sachwalterschaft: Wie kann dieser Dienst beansprucht werden

Am 12. September fand ein Informationstreffen zwischen der Vereinigung der Sachwalter und dem WOBI statt. Das Durchschnittsalter der knapp 30.000 Personen, die in den WOBI Wohnungen, verteilt auf ganz Südtirol leben, beträgt mehr als 60 Jahre. Viele können nicht mehr selbstständig leben oder benötigen eine Sachwalterschaft. Unter Berücksichtigung dieser Situation wurde bei dem Treffen erklärt, wie man diesen Dienst erhält. Hinzu konnten die Teilnehmer den Verantwortlichen des Instituts Fragen stellen, über die Vorgangsweise bei Anfragen, bei Wohnungsaustausche bei Rangordnungen und bei Mietberechnungen.



Walter Gamper, die Koordinatorin des Vereines der Sachwalter Roberta Rigamonti, Barbara Tschenett und Irene Leitner.

Der soziale Dialog ist wichtig: Zusammentreffen zwischen Wobi und Gewerkschaften

Am 26. September wurde im Rahmen eines Treffens zwischen dem WOBI und den Gewerkschaften Bilanz über die Wohnsituation in Südtirol gezogen. Sozialer Dialog und ein gutes Zusammenspiel, gemeinsam mit einem gesunden verwaltungstechnischen Können, sind Grundpfeiler, auf die gebaut werden muss, wenn es um das qualitative und leistbare Wohnen geht. Aus diesem Grund hat ein Treffen zwischen dem Vizepräsidenten des WOBI Primo Schönsberg, dem Generaldirektor Wilhelm Palfrader und dem Amtsdirektor für technische Dienste Gianfranco Minotti und den Vertretern der konföderierten Gewerkschaften der Provinz Bozen Tila Mair Sgb/Cisl, Alfred Ebner Agb/Cgil und Toni Serafini Sgk/Uiil, stattgefunden.

Das Institut stellte die Ergebnisse der letzten Legislaturperiode (2013-2018) vor: 13.400 Wobi-Wohnungen, 29.305 Mieter und Mieterinnen, 202 Neubauwohnungen, 1.591 Sanierungen, 1.925 Neuzuweisungen.

Die Gewerkschaften hingegen haben ihre einheitliche Plattform zur Wohnungspolitik präsentiert. Inhaltlich

geht es darin hauptsächlich um die Realisierung von zusätzlichen Wohnungen und Fördermaßnahmen für den Wohnungsbau.

Treffen zwischen Gewerkschaften und Wobi



WOBI und Vssh Zentrum

Dem WOBI liegt das Wohlergehen seiner Mieter im Allgemeinen und insbesondere der Menschen am Herzen, die das dritte Alter erreicht haben. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vssh Zentrum aufzubauen, war demnach die logische Folge, um die Unterhaltungs- und Freizeitaktivitäten zu unterstützen, die ein aktives Älterwerden fördern. Der Verein für Freizeit fördert effiziente und nicht nur kulturelle Initiativen für ältere Menschen. "Ich werde älter und lerne jeden Tag neue Dinge". Der Leitspruch des Poeten und Politikers Solon aus Athen erscheint immer noch aktuell, wirksam und äußerst wahrheitsgetreu, wenn man ihn mit der Tätigkeit des Vssh Zentrums vergleicht. Zur Bestätigung dieser Zusammenarbeit und zur Überprüfung der bestmöglichen, prakti-



Generaldirektor Palfrader, Vizepräsident Schönsberg mit den Vertretern des Vssh Elio Fonti e Orfeo Donatini.

schen Umsetzung haben sich der Generaldirektor des Institutes Wilhelm Palfrader und der Vizepräsident Primo Schönsberg mit einer Delegation des Vssh am 19. Oktober getroffen. Der Verein übt seine Tätigkeit in den vom WOBI zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten am Don-Bosco-Platz in Bozen aus, wobei auch Aktivitäten im gesamten Landesgebiet stattfinden.

Der Verein erläuterte die neuen Projekte im Sozial- und Gesundheitswesen, für die der Vssh neue Räumlichkeiten sucht. Von Seiten des Institutes haben Palfrader und Schönsberg mit Interesse die vorgestellten neuen Pläne verfolgt und der Vereinigung die volle Unterstützung zur Lösung der Anforderungen des Vssh Zentrums zugesichert.

Delegation aus Oberbayern auf Besuch beim WOBI

Am 26. und 27. September besichtigte eine bayrische Delegation der AdW (Vereinigung von Wohnbaugenossenschaften und öffentlichen Bauträgern) einige Beispiele des sozialen Wohnungsbaus in Südtirol. Ihre erste Etappe führte zum NOI Techpark, wo sie vom Präsidenten des WOBI Heiner Schweigkofler willkommen geheißen wurde. Anschließend folgte die Delegation den Ausführungen des technischen Direktors der Landesagentur für Energie KlimaHaus Ulrich Klammsteiner. Der Vorteil und der große Wert der KlimaHaus Agentur besteht darin, dass sie eine öffentliche Hilfskörperschaft und daher unabhängig ist.

Dadurch kann sie autonom arbeiten und wird von niemanden beeinflusst, so Klammsteiner. Er berichtete auch, dass jährlich 2000 KlimaHaus Ausweise vergeben werden. Mit Wolfram Sparber, Leiter des Institutes für erneuerbare Energie an der Eurac, wurde über erneuerbare Energien gesprochen. Eine Besichtigung des technologischen Parks schloss den ersten Besuchstag ab. Sparber hat unterstrichen, dass die KlimaHaus Agentur zu einem modernen Forschungsinstitut mit 100 Mitarbeitern geworden ist. Durch Simulationen werden zum Beispiel Photovoltaikpaneele getestet, wodurch der Wahrheitsgehalt der Erklärungen der Baufirmen überprüft werden kann. Stefan Walder, Direktor der Abteilung Wohnungsbau, Präsident Heiner Schweigkofler und Leo Resch, Ge-

schäftsführer von „Wohnen im Alter“ erklärten am Tag darauf die Bauweisen bei Sozialwohnungen in Südtirol. Schweigkofler sagte, dass die internationale Zusammenarbeit im Alpenraum wichtig und fruchtbringend ist und gerade weil Oberbayern und Südtirol ein ähnliches Klima aufweisen, ist der Erfahrungsaustausch von großem Nutzen.

Am Nachmittag standen mehrere Besichtigungen bei Sanierungsprojekten im Rahmen von „Sinfonia“ (europäisches Projekt zur Energiesanierung), bei den Baustellen in der Cagliaristraße und anschließend in der Similaunstraße an. Auch die Besichtigung des Stadtviertels Kaiserau mit verschiedenen Gebäuden des Wobi gehörten an diesem Tag zu den Programmpunkten.



NOI Techpark

Südtirols Technologiepark vernetzt Unternehmen, Forscher und Studierende, damit Innovation gedeihen kann.

In den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts war Aluminium ein wichtiges Material und Bozen war für die Aluminiumproduktion ein sehr geeigneter Standort. Das Aluminiumwerk Montecatini (besser bekannt als „Alumix“) entstand und produzierte viele Jahrzehnte Aluminium. Heute - mehr als 80 Jahre danach – befindet sich auf dem ehemaligen Alumix-Gelände eine neue Fabrik – eine Denkfabrik, die den Rohstoff des 21. Jahrhunderts produziert: Wissen. Der Name dieser Denkfabrik lautet NOI Techpark.

In den Forschungsfeldern Alpine Technology, Green Technology, Food Technology und Automation entstehen hier schon heute die Ideen von morgen. Ein Gründerzentrum für Start-ups, Arbeitsplätze und Labors, gastronomische und kulturelle Angebote: Auf dem Gelände der ehemaligen Aluminiumfabrik in Bozen Süd bietet der NOI Techpark Raum zum Arbeiten und zum Leben. Südtirols Wirtschaft geht es gut. Damit das so bleibt muss Südti-

rol vor allem im Bereich Innovation kräftig investieren. Eine Maßnahme des Landes, um Innovation zu fördern, war die Schaffung des NOI Techpark, der im Oktober 2017 eröffnet wurde.

Im NOI Techpark arbeiten Forscher der verschiedenen Südtiroler Forschungseinrichtungen Eurac Research, Freie Universität Bozen, Versuchszentrum Laimburg und Fraunhofer Italia und Unternehmen zusammen, um innovative Lösungen zu entwickeln. Schwerpunktthemen sind die Felder erneuerbare Energie, alpine Sicherheit und Notfallmedizin, Lebensmittel und Automation.

Damit neue Erkenntnisse gewonnen werden können, betreiben die Forschungseinrichtungen viele hochmoderne Labore, in denen einerseits geforscht, andererseits Problemstellungen von Unternehmen unter die Lupe genommen werden können.

Ein Jahr nach seiner Öffnung ist die Entwicklung, die der NOI Techpark nimmt, sehr positiv. Hauptaugenmerk



wird auf die Betreuung von Unternehmen gelegt. Im ersten Jahr wurden über 900 Beratungsgespräche mit Unternehmen geführt.

Mittlerweile ist der NOI Techpark Arbeitsplatz von rund 400 Menschen. Über drei Viertel davon haben einen Master- oder ein Doktoratsstudiengang absolviert.

Neben Südtiroler Forschungseinrichtungen beherbergt der NOI Techpark außerdem rund 60 teils neu gegründete Technologieunternehmen.

Das NOI Techpark Gelände.



Wobi - erste Wohnungen in Andrian

Mit dem Neubau von 4 Wohnungen in Andrian konnte das Wohnbauinstitut erstmals auch in dieser Gemeinde Wohnungen für bedürftige Familien zur Verfügung stellen. Das Wohnbauinstitut verfügt nun in 111 Gemeinden Südtirols über 13.408 Wohnungen. Nur in Hafling, Kuens, Laurein, Prags und Tiers gibt es noch keine Institutswohnungen.

Am 4. Dezember konnte der Präsident Heiner Schweigkofler bei strahlendem Sonnenschein den Mietern die Schlüssel zu den neuen Wohnungen im Silbernaglweg Nr. 8 übergeben. Mit dabei waren auch der Bürgermeister von Andrian Roland Danay, Gemeindereferentin Rosa Gamper Hafner, der Planer Dietmar Hafner und die Techniker des Institutes Gianfranco Minotti und Othmar Neulichedl.

Der Dekan von Terlan Seppl Leiter segnete die Wohnungen.

Die Mieter bedankten sich für den Einsatz des Institutes und der Gemeinde und freuen sich das Weihnachtsfest in den neuen Wohnungen feiern zu können.

Das neue Gebäude befindet sich neben dem Festplatz am Waldrand in unmittelbarer Nähe zum Dorfkern. Es besteht aus zwei Grundkörpern, wobei als gestalterisches Bindeglied das verglaste Treppenhaus fungiert. Dieses ist großzügig gestaltet und bietet Platz für zwischenmenschliches Treffen.

Das Wohnhaus besteht aus zwei Geschossen mit je zwei Wohnungen. In jedem Stock befindet sich eine 3 und eine 4-Zimmerwohnung mit Kochni-



Das neue Gebäude mit 4 Wohnungen in Andrian.

sche. Alle Wohnungen verfügen über Balkon oder Garten, über einen Keller-raum und über Autoabstellplätze. Das Gebäude wurde mit dem Klimahaustandard A realisiert und weist einen sehr niedrigen Energiebedarf von ca. 30 kWh/m² auf. Die Wärmelieferung erfolgt über eine Pelletsheizanlage.

ge. Die Bauarbeiten wurden von der Firma „Costruzioni dalla Libera“ aus Castelluccio bei Treviso im März 2017 begonnen und fristgerecht ausgeführt.

Die Vertreter der Gemeindeverwaltung, des Wohnbauinstitutes und die neuen Mieter bei der Schlüsselübergabe.



Mitarbeiter im Ruhestand



Christine Pfeifhofer

Seit April 1984 stand sie im Dienste des Institutes und konnte nach ihrer Aufnahme als „Jolly“ in Bozen in verschiedene Bereiche hineinschnuppern. Dann kam sie als Leiterin der neugegründeten Mieterservicestelle nach Meran, wo sie mit Hilfe von zwei Mitarbeiter/innen die Organisation der Außenstelle in die Hand nehmen konnte.

Nach der Rückkehr von der Auszeit der Mutterschaft im Jahr 1995 hat sich Christine ständig mit der Zuweisung der Wohnungen beschäftigt und ist immer besonders emsig und fleißig bei der Sache gewesen. Sie ist uns stets eine gute Kollegin gewesen und deswegen sind wir natürlich auch ein bisschen traurig, sie in unseren gemeinsamen beruflichen Runden nicht mehr dabei zu haben. So wie wir sie kennen wird in ihrem neuen Lebensabschnitt durch ihre zahlreichen Hobbies (Kirchenchorleitung, Musik, Klavier spielen, wandern, kochen...) aber bestimmt keine Langeweile aufkommen!

Wir wünschen ihr für ihren wohlverdienten Ruhestand alles Liebe und Gute!



Oswald Lutz

Unser Heizwart Oswald Lutz begann seinen Dienst beim Wobi im Jahr 2008. Sein Arbeits- eintritt war ein riesiger Gewinn für das Wohnbauinstitut, da er seine bis dahin erworbene Arbeitserfahrung als Servicetechniker und Monteur einbringen konnte. „Geht nicht“, gab es nicht und für sämtliche Probleme, auch über seinen Arbeitsbereich als Heizwart hinaus, war Oswald ein Ansprechpartner. Technische Probleme vieler Heizanlagen konnten durch seine Mitarbeit gelöst und Anlagen auf den neuesten Stand gebracht werden. Sein Verantwortungsbewusstsein, seine fröhliche und hilfsbereite Art waren beispielhaft und ließen ihn zu einem, eigentlich unverzichtbaren, Mitarbeiter werden. Nichts destotrotz wünschen wir ihm einen erholsamen Ruhestand und weiterhin viel Freude.

Inge Kaufmann

Inge Kaufmann kann auf eine lange berufliche Laufbahn in der technischen Abteilung des Instituts zurückblicken. Im Oktober 1976 trat sie in den Dienst des Institutes und leistete hier fast 42 Jahre lang ihren wertvollen Beitrag. Die ihr anvertrauten Aufgaben führte sie immer gewissenhaft und verlässlich aus und pflegte stets bestens den Kontakt mit dem technischen Personal, mit dem sie arbeitete.

Wir danken ihr für alles, was Sie dem Wobi gegeben hat und wünschen ihr viel Glück und Freude im neuen Lebensabschnitt.

Neue Mitarbeiter

Anna Infanti

Anna Infanti wurde seit dem 1. November 2018 als Verwaltungssachbearbeiterin in der Gruppe Immobilienverwaltung und Mieterbeziehungen auf unbefristete Zeit eingestellt.

Philipp Mahlknecht

Philipp Mahlknecht hat im November 2018 seinen Dienst im Amt Personal & Organisation angetreten. Er kommt in Abordnung von der Landesverwaltung, wo er bei der Landesabteilung Wohnungsbau für 10 Jahre tätig war. Beim Amt Personal & Organisation wird er an den zahlreichen Verfahren betreffend die Aufbau- und Ablauforganisation des Instituts mitwirken.

Kit zur Begrüßung der neuen Mieter

Mit einer kleinen Feier wurde am 16. September das Willkommens-Kit für die neuen Mieter des Bauloses 1 in der Cagliari Straße in Bozen offiziell vorgestellt, welches im Rahmen des Projektes Welcome to Bolzanism realisiert wurde.

Im Rahmen des Projektes Welcome to Bolzanism realisiert, ist das Kit dazu gedacht, die sozialen Kontakte der Stadtviertel zu fördern. Das Haus sollte unter dem Blickwinkel einer Großfamilie betrachtet werden, in der man sich gegenseitig unterstützt und Neuankömmlinge mit Rat und Tat zur Seite steht, ihnen Tipps zum Einleben in das neue Ambiente gibt und Beziehungen im Sinne der guten Nachbarschaft aufbaut.

Das WOBI hat die Initiative der Cooperativa 19 und Campomarzio im Rahmen der „Piattaforma delle Resistenze“ (Plattform für Widerstände) unterstützt und die Kontakte mit den „historischen“ Einwohnern des Baulos 1 gefördert, die sehr wertvolle Informationen weitergeben können. Große Hilfe hat die Vertrauensperson Sieglinde Zielke geleistet, die die Ehre hatte das erste Kit zu übergeben. Der Festtag wurde mit einem spannenden und lustigen Briscola Turnier zwischen Mietern des Baulos 1 eingeleitet. Die Sieger-Mannschaften erhielten Preise, die von Geschäften des Viertels, vom Teatro Stabile und Teatro Cristallo sowie von Bolzanism zur Verfügung gestellt wurden. Musik und Spiele der Genossenschaft Mafalda und des Jugendzentrums Charlie Brown unterhielten inzwischen die anwesenden Kinder.

Gut sichtbar wurden die Fotos des Fotoclubs Tina Modotti aufgehängt, die anlässlich des vorherigen Festes geknipst wurden.

Der Höhepunkt des Festes war natürlich die Übergabe des Kit's, in Anwesenheit vieler Bewohner des Baulos 1, der Projektanten und der Vertreter der Institutionen und des WOBI.

Das Kit beinhaltet einen Ratgeber mit der Geschichte des Wohnblocks sowie Tipps und Anregungen, eine Mappe mit den Lieblingsplätzen der Bewohner, ein Flyer des Vereins Charlie Brown, mit Infos zur ökologischen Handhabung des Abfalls, einen aufblasbaren Ball, der die Kinder zum

Spiele anregen soll, einen Schlüsselanhänger für die neue Wohnung und ein Kärtchen, das, an der Tür angebracht, die Bereitschaft zu einem Plausch oder einer Hilfeleistung signalisieren soll. Eine weitere Broschüre im Kit erzählt von den vielen Treffen und von der Wanderausstellung, mit denen Bolzanism im Vorjahr gestartet ist. Der Bevölkerung, aber vor allem jenen die in diesen Wohnblöcken leben, wurden fünf bedeutende Orte in Bozen West, ihre Besonderheiten und ihre Geschichten vorgestellt. Informationen über die Wohnsiedlungen erteilten die Techniker des WOBI.

Welcome to Bolzanism wurde von der Autonomen Provinz Bozen – Amt für Jugendarbeit, von der Autonomen Provinz Trient und von der Region Trentino Südtirol unterstützt.

Die Dame des Bauloses 1

Frau Sieglinde Zielke ist ein echter Vulkan. Vor 45 Jahren von Deutschland nach Bozen gezogen, ist sie heute der Bezugspunkt der 400 Familien, die im Baulos 1 in der Cagliari Straße leben. Einige Minuten mit Sieglinde und man ist von ihrem Engagement überzeugt. Ihr Beitrag zur Verwirklichung des Willkommens-Kit war ausschlaggebend. Bescheiden behauptet sie jedoch „Die Jugendlichen – alias die Cooperativa 19 und Campomarzio

– haben sich kräftig ins Zeug gelegt. Wir hatten sehr viel Arbeit aber auch sehr viel Spaß.“ Nun wurde ihr, als Vertrauenspersonen des WOBI und Stiegenhausbeauftragte der Nummer 42 in der Cagliari Straße die Aufgabe erteilt, den neuen Mietern (bisher 10) alles Nützliche für das Kennenlernen des Wohnblocks zu übergeben. Der weiß-blaue Brief fasziniert vor allem die Kinder, mit dem aufblasbaren Ball im Kit wurde auch an sie gedacht.

Frau Sieglinde bestätigt, dass sich die „historischen“ Bewohner, in dem Bestreben ihre langjährige Wohnblock-Erfahrung zu teilen, sehr stark für das Kit engagiert haben. Sie erzählt von den Festen, die die Realisierung von Welcome to Bolzanism begleitet haben und von der Freude der Teilnehmer am konkreten Ergebnis der geleisteten Arbeit. Die Stiegenhausbeauftragten waren die treibende Kraft, hauptsächlich jene der Hausnummern 38 und 16, die bei jedem Treffen aktiv anwesend waren, so auch bei der Organisation des Briscola-Turniers.

Frau Sieglinde konnte auch beim „Röstenbraten“ am 11. November die Gelegenheit nutzen, mit den neuen Mietern über das Kit zu sprechen.

Die Vorstellung des Kits für die neuen Mieter mit Sieglinde Zielke ganz rechts.



Brief an das Institut

Die Redaktion des Mieterinfo hat einen Brief von einer Mieterfamilie aus Brixen bekommen. Wir veröffentlichen und teilen gerne den Inhalt des Briefes, weil wir uns darüber sehr gefreut haben.

Wir hatten das Glück, im Frühjahr 1978 eine Wohnung der damaligen IPEAA in der Fraktion Milland in Brixen zugewiesen zu bekommen. Eine schöne und bequeme Wohnung über 3 Stockwerke, wie es damals üblich war.

Unsere Kinder sind dort aufgewachsen, und als sie einmal erwachsen waren, sind sie dann ausgezogen, um eine eigene, neue Familie zu gründen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Wohnung für uns beide als zu groß erwiesen. Ebenso war es mit der Zeit anstrengend die Treppe auf und abzusteigen, um von einem Raum zum anderen zu gelangen.

Aus diesem Grunde haben wir trotz der Liebe für die Wohnung voller schöner Lebenserinnerungen, den Mut gefunden, einen Wohnungstausch zu beantragen. Wie so viele andere Mieter mussten auch wir warten. Trotzdem waren wir immer geduldig und zuversichtlich. Nach ein paar Monate Wartezeit kam dann die gute Nachricht. Wir haben eine kleinere WOBI Wohnung



Assunta und Gabriello Guitti Mieter in Brixen-Milland.

erhalten, die aber für unsere Bedürfnisse geeignet ist. Die neue Wohnung befindet sich im selben Viertel, so können Freundschaften und Beziehungen weitergeführt werden.

Mit diesem Schreiben möchten wir uns

öffentlich beim Institut für sozialen Wohnungsbau, bei dem wir seit 40 Jahren als Mieter wohnen, für die neue Wohnung bedanken.

Hochachtungsvoll
Gabriello und Assunta Guitti.

Neues Leben im Spielplatz

In der Sassaristraße in Bozen wurde ein stillgelegter Spielplatz vom Wohnbauinstitut wieder instand gesetzt und Mieterinnen haben den Dienst der Öffnung und Betreuung übernommen. Ein schönes Beispiel von guter Zusammenarbeit und Eigeninitiative der Mieter.

Der Spielplatz im Innenhof des 4. Bauhauses in der Sassaristraße in Bozen war verschlossen. Er befand sich in einem nicht guten Zustand. Nachdem sich der Spielplatz in einer sehr guten Lage befindet und auch immer mehr junge Familien in die Wohngebäude des Institutes einziehen hat die Mieterservicestelle Bozen beschlossen den Spielplatz zu sanieren, um ihn wieder für die Kinder zugänglich zu machen. Im Frühjahr 2018 war es dann soweit, dass er wieder geöffnet werden konnte. Hier setzt die Initiative der Mieter ein, denn 3 Mütter und Mieterinnen, die in



den anliegenden Gebäuden wohnen, erklärten sich bereit den Spielplatz täglich von Montag bis Samstag von 15.00 bis 19.00 Uhr zu öffnen. Diese haben selbst Kinder und deshalb auch Interesse den Spielplatz offen zu halten.

Grundsätzlich ist der Spielplatz nicht überwacht und auf eigene Gefahr benutzbar. Die Eltern sind dabei aufgefordert ihre Aufsichtspflicht wahrzunehmen.

Anfangs gab es Klagen der Anwohner wegen Ruhestörung, aber inzwischen hat sich die Situation eingependelt. Die Startschwierigkeiten mit einigen Disziplinproblemen konnten gelöst werden indem die Mütter gemeinsam mit

der Mieterbetreuerin des Viertels Benutzungsregeln aufgestellt haben.

Natürlich muss ein Spielplatz auch gereinigt werden und da hat sich auch auf Eigeninitiative ein älterer Mieter und zwar Mansueto Serafini bereitgefunden diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Die Verwaltung des Institutes freut sich über diese geglückte Inbetriebnahme des Spielplatzes und bedankt sich bei den Mietern für ihren Einsatz.

Mansueto Serafini bei der Reinigung des Spielplatzes.



PagoPA ein neues Zahlungssystem

Ein neues Zahlungssystem der öffentlichen Verwaltung ab 1. Januar 2019. Für all jene Mieter, die einen Dauerauftrag zur Zahlung der Miete haben, **ÄNDERT SICH NICHTS**, da das neue System NICHT für direkte Abbuchungen auf dem Konto oder im SEPA-Dienst gilt.

Ab 1. Januar 2019 tritt auch das Wohnbauinstitut dem pagoPA-System bei. Es ist ein neues Zahlungssystem, welches entwickelt wurde, um jede Zahlung an die öffentliche Verwaltung einfacher, sicherer und transparenter zu machen. Für die Kunden des Wobi ermöglicht das neue System die Bezahlung der Miete und der Nebenspesen sowohl Online, als auch über verschiedene Banken und Zahlungsdienstleister, welche an diese Zahlungsplattform angeschlossen sind. Das Wohnbauinstitut verschickt deshalb an den Mieter eine **Zahlungsmitteilung pagoPA**, mit welcher die Zahlung ONLINE durch das Zahlungsportal ePayS auf der Webseite suedtiroler-einzugsdienste.it, Homebanking, CBILL oder Smartphone- Tablet-APP möglich ist. Als Alternative kann der Mieter die erhaltene Zahlungsmitteilung pagoPA bei den teilnehmenden Zahlungsdienstleistern (Banken, Lottoannahmestellen, Tabaktrafiken, usw) bezahlen.

Aufgrund der Einführung der neuen Zahlungsmitteilung pagoPA wird das Wobi den Bankerlagschein „Freccia“ nicht mehr mitschicken, weil es nicht mehr den geltenden gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

Der Posterlagschein wird hingegen vorübergehend noch zur Verfügung gestellt. Im Laufe der ersten Monate des Jahres 2019 wird er jedoch mit dem pagoPA-Posterlagschein ersetzt und in der Zahlungsmitteilung pagoPA integriert.

Derzeit sind jene Mieter, welche dem Wohnbauinstitut die Ermächtigung zur automatischen Abbuchung der Miete und Nebenspesen vom eigenen Kontokorrent erteilt haben (SEPA-

Lastschrift)), von der neuen Zahlungsplattform nicht betroffen, d.h. für sie ändert sich nichts.

Für eventuelle Fragen und Auskünfte können Sie die grüne Nummer der Südtiroler Einzugsdienste 800 984 274 kontaktieren.

Der Tabakladen in Sinich.



Informationen für die Mieter

Rentner - Beitrag für Nebenspesen

Am 1. September 2014 wurde der „erhöhte“ Beitrag auf Wohnungsnebenkosten für Niedrigrentner eingeführt. Das Ziel dieser Aktion war es die Niedrig-Rentner zu unterstützen.

Neuerungen ab Juli 2018

Das Mindestalter für den Bezug des „erhöhten“ Beitrages wurde von 70 Jahren auf 65 Jahren gesenkt.

Der Betrag der Rentennettobezüge darf 9.000 € im Jahr nicht übersteigen (750 € im Monat). Bisher waren es 7.800 € im Jahr (650 € im Monat).

Der derzeitige Höchstbetrag der Leistung von max. 150/170/185 € im Monat wird auf maximal 200 € im Monat erhöht.

Weitere wichtige Informationen

Die Neuerungen sind ab Juli 2018 gestartet. Anträge sind beim zuständigen Sozialsprengel zu stellen. Eine Gesuchstellung ist jederzeit möglich. Rentnerinnen und Rentner, welche die Voraussetzungen für den erhöhten Beitrag nicht erfüllen, aber dennoch über ein niedriges Einkommen verfügen, können sich an den Sozialsprengel wenden um das Anrecht auf den „normalen“, etwas niedrigeren Beitrag auf die Wohnungsnebenkosten zu überprüfen (bis ca. 1.090 € Einkommen im Monat bei Einzelpersonen; bis ca. 1.420 € bei Paaren).

Achtung!

Im Monat Januar wird ein Brief an alle Mieter geschickt, mit dem die neue Miete für das laufende Jahr mitgeteilt wird. Es ist wichtig, diesen Brief nicht wegzuworfen, sondern aufzubewahren, da er nützlich sein kann, um die DURP/EEVE Erklärung anzufordern. **Seien Sie also vorsichtig, wenn Sie den Brief der Mietberechnung erhalten, behalten Sie ihn!**

Pflanzen auf den Balkonen

Pflanzen oder Blumentöpfe können auf Fensterbänken oder Balkonen aufgestellt werden, wenn die Bestimmungen der geltenden Gemeindeverordnung eingehalten werden und wenn die Pflanzen und Töpfe verankert und mit geeigneten Untersätzen versehen sind, um ein Nachtropfen und Schäden oder Gefahren für andere Mieter zu vermeiden.



So nicht!

Mitteilung für die Mieter

Das Wohnbauinstitut weist die Mieter darauf hin, dass eventuelle Spesen bezüglich Schäden an Personen oder an dem Gebäude, welche durch den Mieter selbst oder andere Mieter oder Dritte im allgemeinen verursacht wurden, zu Lasten der Mieter gehen.

Zu diesen Spesen zählen z.B. sogenannte Vandalenakte, sowie auch Einbruchsspuren, insofern nicht explizit nachgewiesen werden kann, wer für den Schaden verantwortlich ist.

Wie im Punkt 6 des Mietvertrages festgelegt, übernimmt das Wohnbauinstitut keinerlei Haftung für diese Spesen.

Kinderseite

Mandelkekse

Das Rezept, das wir heute vorschlagen, ist eine originelle Idee, um köstliche Gebäckstücke mit Mandeln zuzubereiten. Diese Süßigkeiten sind sehr einfach zuzubereiten: Einfach alle Zutaten in eine große Schüssel geben und mit den Händen kneten, um einen kompakten und einheitlichen Teig zu erhalten, aus dem man Kekse herstellen kann. Sie sind so einfach, dass du Spaß daran haben kannst, sie mit Hilfe deiner Kinder zu machen!

Zutaten für 40 Kekse:

Weizenmehl 300 g
Mandelmehl 120 g
Zucker 120 g
Butter 180 g
Eigelb 2
Vanilleschote 1

Für die Glasur

Eiweiß 1
Staubzucker 120 g

Um die Mandelkekse zuzubereiten, geben Sie das Weizenmehl, das Mandelmehl, den Zucker, die Vanilleschoten, die Eigelb (1) und die weich gewürfelte Butter in eine große Schüssel (2). Beginnen Sie alle Zutaten mit den Händen zu mischen (3), dann die Mischung auf ein leicht bemehltes Teigbrett geben und weiter kneten, bis eine einheitliche und kompakte Mischung entsteht. Einen Teig formen, mit der Folie abdecken und in den Kühlschrank stellen, um ihn mindestens eine Stunde lang ruhen zu lassen. Dann eine Arbeitsplatte oder ein Backbrett mit einer Prise Mehl bestreuen und den Teig mit einem Nudelholz ausrollen, bis Sie ein 0,5 cm (4) dickes Teigblatt erhalten und mit Hilfe von Formen 40 Kekse ausstechen (5). Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und im vorgeheizten Backofen bei 180° ca. 6 Minuten backen (die Oberfläche muss frei bleiben). Die Kekse auf einem Rost vollständig abkühlen lassen (6) und in der Zwischenzeit die Glasur zubereiten: Eiweiß steif schlagen und den Staubzucker langsam mischen, bis eine dichte und einheitliche Mischung entsteht, die Sie auf einen Sac-à-Poche mit feiner und glatter Düse übertragen. Jedes Gebäck nach Belieben dekorieren (7) und ca. 5 Minuten ruhen lassen, damit die Glasur erstarrt.

Die Mandelplätzchen sind fertig!!



1



2



3



4



5



6



7



Im Jahre 2019 werden 1.944 Institutsmieterinnen und Institutsmieter über achtzig Jahre alt.

Von diesen werden 337 Mieterinnen zwischen 90 und 99 Jahre alt, vier Mieterinnen 100 Jahre, drei Mieterinnen 101, zwei Mieterinnen 102, zwei Mieterinnen 103 und eine Mieterin 107 Jahre alt.

Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Leider müssen wir uns aus Platzgründen darauf beschränken, namentlich jene MieterInnen aufzuzählen, die im **ersten Halbjahr 2019** über 94 Jahre alt werden.

Gratuliert wird allen **Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind**. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom Vertragsinhaber bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

Im ersten Halbjahr 2019 feiern:

107 Jahre

Maria Köstenbaumer, Bozen am 25. April

103 Jahre

Anna Bernard, Bozen am 12. Januar

100 Jahre

Domenica Maurogiovanni, Bozen am 9. Juni

99 Jahre

Anna Calovi, Bozen am 16. Januar
Albino Postal, Bozen am 17. Februar

98 Jahre

Jolanda Fasolato, Bozen am 19. März

97 Jahre

Vincenza Spoletti, Bozen am 1. Januar
Ebe Borelli, Bozen am 9. Februar
Silvia Nibale, Bozen am 3. April
Aurora Peloso, Bozen am 7. April
Oreste Mario Stefanoni, Bozen am 17. Juni
Armida Rudella, Bozen am 26. Juni

96 Jahre

Filomena Ramoser, Bozen am 18. März
Raffaele Zanovello, Bozen am 24. März
Angela Bonadio, Bozen am 31. März
Fabia Nadalini, Bozen am 29. Mai
Carla Finato, Bozen am 31. Mai
Oride Baldini, Bozen am 5. Juni
Angela Zanon, Bozen am 18. Juni
Orsola Manfroi, Bozen am 29. Juni

95 Jahre

Mario Cappello, Meran am 12. Januar
Anna Dallago, Laifers am 16. Januar
Rina Pederiva, Bozen am 16. Januar
Maria Perkmann, Tramin am 26. Januar
Walburga Prenn, Gais am 15. Februar
Maria Moretti, Bozen am 27. Februar
Carolina Dibiasi, Bozen am 3. März
Aloisia Baur, Meran am 18. Mai
Maria Ladurner, Bozen am 11. Juni



WOHNUNGSBÖRSE

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche, gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach dem Mieterinfo, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, wenn Sie aus Arbeitsgründen oder zu einem sonstigen Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. **Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!!!** Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten. Dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BRIXEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Bozen besetzt in der Nicoló Rasmo Str. 44 eine 46 m² große Wohnung (VI Stock), bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Schlafzimmer, Bad, Loggia und Keller. Der Mieter würde gerne mit einer ähnlichen Wohnung in Brixen tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 348 3800794 oder 338 5473231.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH/INNERHALB **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie besetzt in der Europaallee Nr. 43 eine 96 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, 2 Balkone, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit einer kleineren Wohnung in Bozen (bevorzugt Stadtviertel Europa-Neustift) tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 333 2547677.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IM **GANZEN LAND**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Bozen besetzt in der Mailand Str. 8 eine 50 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Balkon, Autoabstellplatz und Keller. Der Mieter würde gerne mit einer ähnlichen Wohnung im ganzen Land tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 333 8804308.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN/TERLAN**. SIND SIE INTERESSIERT INNERHALB **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Bozen besetzt in der Reschen Str. 24 eine 85 m² große Wohnung (III Stock), bestehend aus Wohnzimmer, Küche, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, 3 Balkone, Keller und Garage. Der Mieter würde gerne mit einer ähnlichen Wohnung im Stadtviertel Gries oder Terlan und Umgebung tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340 7656267.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **LEIFERS** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Leifers besetzt in der Nazario Sauro Str. 21 eine 48 m² große Wohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Schlafzimmer, Bad, Balkon, Keller und Garage. Die Mieterin würde gerne mit einer ähnlichen Wohnung in Bozen tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 338 9784503.



WOHNUNGSBÖRSE

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **MERAN UND UMGEBUNG**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **SARNTAL** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus dem Sarntal besetzt in Astfeld 118 eine 110 m² große Wohnung, bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 4 Schlafzimmern, 2 Bäder, 2 Balkone, Keller und Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit einer kleineren Wohnung in Meran und Umgebung tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 347 9007399.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **LEIFERS** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Leifers besetzt in der Dante Str.17 eine 90 m² große Wohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Küche, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, 4 Balkone, Keller und Garage. Der Mieter würde gerne mit einer kleineren Wohnung in Bozen tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 333 6255919.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BRIXEN** . SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Reschen Str. 28/b eine 87 m² große Wohnung, bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, Terrasse, Garten (31 m²) Keller und Garage. Die Mieterin würde gerne mit einer ähnlichen Wohnung mit Garten in Brixen tauschen.

Nähere Informationen unter: 388 1284820.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN** . SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Europaallee 174 eine Wohnung, bestehend aus Eingangsbereich, Küche, Schlafzimmer, Bad, Balkon und Keller. Die Mieterin würde gerne mit einer größeren Wohnung mit einem Zimmer mehr tauschen.

Nähere Informationen unter: 334 9563409.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH/INNERHALB **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Brenner Str. Nr. 25 eine 70 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer mit Küche, Abstellraum, 2 Schlafzimmern, Bad, Balkon, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit einer größeren Wohnung mit einem Zimmer mehr in Bozen tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 333 8801211.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BRIXEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH/INNERHALB **NATZ SCHABS FRAKTION AICHA** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Natz Schabs Fraktion Aicha besetzt eine 71 m² große Wohnung bestehend aus Küche, 3 Zimmern, Bad, Keller, Garage und Garten. Die Familie würde gerne mit einer ähnlichen Wohnung in Brixen tauschen.

Nähere Informationen unter der Rufnummer: 348 9003620.